

## Stacheldrahtkerze – Symbol für weltweit bedrängte und verfolgte Christen

Nähere Informationen sind erhältlich bei Pfr. i.R. Ernst Herbert vom „Ökumenischen Arbeitskreis Religionsfreiheit“ in Neumarkt i.d.OPf. Badstr. 17 b, 92318 Neumarkt  
Tel.: 09181-254162  
eg.herbert@t-online.de



1.11.2019

**Lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist, und aufsehen zu Jesus, dem Anfänger und Vollender des Glaubens** (Hebräer 12, 1b - 2a).

**Nigeria:** In einem abgelegenen Gebiet des Staates Kaduna geschahen am 3. und am 10. Oktober zwei Entführungen jeweils kurz nach Mitternacht. Entführt wurde aus dem christlichen Internat der stellvertretende Schulleiter, die Oberin und sechs Schülerinnen. Eine Woche später wurde aus der technischen Schule im christlichen Viertel Kajura der Schulleiter entführt. Die „Christian Association of Nigeria“ verurteilte die beiden Entführungen und warnte vor einem zunehmenden Risiko solcher Vorfälle in dieser Region (Quelle: Barnabasfund/AKREF).

**Fürbitte:** Beten wir für eine baldige Befreiung der Entführten und um bessere Sicherungsmaßnahmen durch die Polizei.

**Niger:** Am 17. September vor einem Jahr wurde der spanische Pater Pier Luigi Maccali entführt. Seine spanischen Mitbrüder trafen sich jetzt in Madrid zu einem Gottesdienst unter einem Banner mit der Aufschrift: „Mit dir Luigi, leiden, beten und hoffen wir auf deine rasche Freilassung“ (Quelle: Fides/AKREF).

**Fürbitte:** Beten wir für seine baldige Freilassung und dass er seelisch und körperlich keinen Schaden nimmt.

**Ruanda:** Die ruandische Regierung hat 700 von Charismatikern geleitete Pfingstkirchen mit der Begründung geschlossen, dass sie gegen Bauvorschriften verstoßen und wegen Ruhestörung. Als der aus der „First Baptist Church“ stammende amerikanische Missionar Gregg Schoof in der ruandischen Hauptstadt Kigali bei einem Treffen mit Journalisten erklärte, dass die Regierung seinen christlichen Radiosender und 700 Kirchen im Land ohne Gesetzesgrundlage geschlossen habe, wurde er deshalb verhaftet und des Landes verwiesen, nachdem er mit seiner achtköpfigen Familie seit 2003 in Ruanda tätig gewesen ist (Quelle: pro/AKREF).

**Fürbitte:** Beten wir darum, dass es einen Weg gibt, dass die geschlossenen Kirchen wieder gottesdienstlich genutzt werden dürfen.

**Eritrea:** Trotz des Friedensschlusses mit Äthiopien zeigt die harte Diktatur in Eritrea keine Anzeichen der Entspannung. Der Vorsitzende der eritreischen Evangelischen Allianz befindet sich seit seiner Verhaftung im Jahr 2004 ohne Anklage und ohne Prozess in Isolationshaft. Im Mai dieses Jahres wurden 170 evangelikale Christen verhaftet, von denen bisher nur 50 Personen nachträglich entlassen worden sind, wäh-

rend sich noch 120 in Haft befinden – darunter Kinder und ältere Menschen (Quelle: AKREF).

**Fürbitte:** Beten wir um eine baldige Freilassung der Inhaftierten. Beten wir, dass neben der orthodoxen, der katholischen und der lutherischen Kirchen auch den evangelikalen Freikirchen eine uneingeschränkte Religionsfreiheit gewährt wird. Beten wir dafür, dass die Diktatur in Eritrea überwunden werden kann.

**Algerien:** Seit Anfang 2018 wurden über 15 protestantische Kirchen in Algerien geschlossen – jetzt am 16. Oktober die Kirche der „Full Gospel Church“ von Pastor Salah, die in Tizi Ouzou etwa 700 Gemeindeglieder hat. Im Blick auf die Zukunft der Kirche in seinem Land beobachtet Pastor Salah den gegenwärtigen Trend zu Kirchenschließungen mit großer Sorge: „Ich fürchte, dass die Behörden auch die Hauskirchen verbieten werden. Wir haben es bereits erlebt, dass es die Regierung untersagt hat, Versammlungen in den Häusern abzuhalten“. Pastor Salah hofft jetzt auf die Unterstützung anderer Christen: „Ich bitte die weltweite Gemeinde, dafür zu beten, dass der Herr während dieser Notlage bei uns sein wird und hoffe darauf, dass sie ihre Regierungen auffordern, die algerische Regierung aufzufordern, mit dem, was sie tut, aufzuhören“ (Quelle: Open Doors/AKREF).

**Fürbitte:** Beten wir, dass die geschlossenen und die von Schließung bedrohten evangelikalen Kirchen ihr gottesdienstliches Leben fortsetzen können.

**Saudi Arabien:** Touristen dürfen nur eine für den persönlichen Gebrauch vorgesehene Bibel ins Land mitbringen. Bibeln dürfen nicht in der Öffentlichkeit gezeigt werden, und jeder, der mit einer großen Anzahl von Bibeln angetroffen wird, wird mit schweren Strafen belegt. Saudi Arabien folgt einer strengen wahhabitischen Form des Islams und es ist für jeden, der im Land lebt, unmöglich, sein Christsein offen zu praktizieren. Hunderttausende christliche Gastarbeiter im Land müssen sich zum Gebet in privaten Häusern treffen und riskieren dabei Belästigung, Verhaftung und Abschiebung, wenn sie dabei erwischt werden. Saudische Bürger, die zum Christentum konvertieren, laufen Gefahr, vom Staat wegen Glaubensabfall hingerichtet zu werden (Quelle: Barnabasfund/AKREF).

**Fürbitte:** Beten wir für die sich heimlich treffenden Christen, dass sie nicht entdeckt werden. Beten wir für die kleine Zahl der saudischen Konvertiten, dass sie sich trotz der ständigen Lebensgefahr bei einer möglichen Entdeckung in ihrem Herrn geborgen wissen, der immer bei ihnen ist in ihrer gefährlichen Lage.